

Otto Herz

Bildungsaufbruch der SPD-Landtagsfraktion – Zehn zustimmende, sieben kritische Thesen

Kurzfassung des Referats beim Auftakt am
20. April 2007 im Stuttgarter Landtag

Landtags-
Fraktion

Baden-
Württemberg



Der Erziehungswissenschaftler und Diplom-Psychologe Otto Herz (www.otto-herz.de) beleuchtete mit seinem Referat im Landtag den Ansatz des neuen SPD-Bildungskonzepts. Zunächst fasste er seine lobenden Anmerkungen in zehn Punkten zusammen. Es folgten sieben kritische Anregungen zur Weiterarbeit am SPD-Bildungskonzept.

Zehn zustimmende Thesen:

1. „Wenn eine Fraktion versteht, dass die **Bildungsfrage die Schlüsselfrage des 21. Jahrhunderts** ist, dann dürfen wir das groß anerkennen und laut loben.“
2. **Die Abrichtung auf kurzfristig verwertbares Wissen reicht für die Bewältigung des 21. Jahrhunderts nicht aus.**
„Ich finde gut, dass das Gesamtbemühen von einem umfassenden Bildungsverständnis ausgeht.“
3. **Das SPD-Bildungskonzept versteht Bildung als eine lebenslange Perspektive und nicht nur als eine Phase im Leben.**
„Das lebenslange Lernen ist *die* Überlebensfrage für die Einzelnen und für die Gesellschaften insgesamt.“
4. **Das SPD-Bildungskonzept steht für die Vernetzung der Lernorte. Lernorte müssen attraktiv gestaltet werden.**
„Die Ganztageschule darf nicht die Fortsetzung der falschen Halbtageschule sein.“
5. **Wenn man Lernen als einen insgesamt sozialen Prozess versteht, dann braucht man die Vielfalt der Professionalitäten. Der Ansatz der multiprofessionellen Teams bedeutet beispielsweise die Einbindung von Sozialpädagogen.**
„Das ist sehr gut, sehr stark, sehr deutlich angesprochen in dem Konzept.“
6. **„Ich freue mich, dass das längere gemeinsame Lernen ein Kernbestand dieses Konzepts ist.“**
In allen Ländern mit Erfolg im Bildungsbereich ist das längere gemeinsame Lernen bis zum Ende der Sekundarstufe I selbstverständlich. Die Produktivität der **Vielfalt in der Gemeinsamkeit** muss genutzt werden, anstatt Kinder im Alter von zehn Jahren in unterschiedliche Klassen von Menschen zu spalten.
7. **Eigenständigkeit und Eigentätigkeit der Schulen** sind Leitvorstellungen des SPD-Bildungskonzepts. Die Menschen werden nicht einem vorgefertigten System angepasst, sondern die Systeme werden so entwickelt, dass alle ihre Fähigkeiten zur Geltung bringen können.

8. Im Mittelpunkt steht der Mensch.

„Um *ihn*, den Menschen geht es, nicht um den Erhalt von Zuständigkeitsbereichen, von geronnenen Strukturen aus bestimmten Interessen heraus. Die Vielfalt in der Gemeinsamkeit wird gefördert. Dies ist das strikte Gegenteil der polemischen Etikettierung der Gemeinschaftsschule als Einheitsschule... Die **Vielfalt in der Gemeinsamkeit**, das ist das zukunftsfähige Erfolgs-Konzept.“

9. Entscheidend ist der **Grundsatz der positiven Diskriminierung bei der Förderung der Kinder**. Im SPD-Bildungskonzept ist festgehalten, dass dort, wo **mehr Unterstützung** notwendig ist, auch **mehr Förderung** erfolgt. Das ist der entscheidende Beitrag zu mehr Chancengleichheit.

„Weil *das* die erfolgreichen PISA-Länder machen, sind sie erfolgreich, und wir machen das noch unzureichend. In der Medizin ist es selbstverständlich und allgemein anerkannt: *die* Personen, die in besonderer Weise auf Unterstützung angewiesen sind, bekommen mehr an Unterstützung, damit es ihnen rasch besser geht. Aber in der Pädagogik machen wir häufig das Gegenteil. Da sagen wir: wenn Du nicht richtig mitkommst, bist Du wahrscheinlich nicht dafür begabt...“

10. Die SPD-Landtagsfraktion gestaltet den Bildungsaufbruch als **gesamtgesellschaftlichen Diskussionsprozess**.

„Nur wenn die Menschen beteiligt werden, ist eine Identifikation mit dem Konzept wahrscheinlich.“

Sieben kritische Thesen

1. Aufstellung eines **Finanzierungskonzepts**.

2. Festlegung eines **Zeitplanes** zur Erreichung der Zielvorgaben.

3. Alle Prozesse müssen als „**gute Erfahrung**“ erlebt werden.

„Lernen muss *gute* Erfahrung sein. Denn: wenn Menschen Lernen nicht als *gute* Erfahrung erleben, dann sind sie so vernünftig, sich ziemlich zurückzuhalten.“

4. Auch **Lerninhalte** sollten im Rahmen des SPD-Bildungskonzepts angesprochen werden: nachhaltig bedeutsam sind z. B. Konzepte von Ökologischer Bildung und Interkulturellem Lernen.

5. Bei manchen Reformbausteinen ist eine **tiefgehende Ausarbeitung** notwendig.

6. Die **gemeinsame Schulzeit aller bis zum Ende der Sekundarstufe I** sollte mit Klarheit, Aufrichtigkeit und konsequent vertreten werden. Eine „Zweigliedrigkeit“ könnte eher ein Irrweg sein als ein förderlicher Zwischenschritt.

7. „Individuelle Förderung meint weniger, wie kann ich vorgegebene Inhalte trickreicher in die Köpfe anderer drücken. **Erfolgreiche individuelle Förderung** schafft vielfältige Lerngelegenheiten, in denen die Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit ihre Stärken stärken und ihre Schwächen schwächen können.“